

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 14

Artikel: Ein kath. Schweizer Pädagoge

Autor: Frei, C.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536874>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. Viel reden und disputieren
Heißt oft die Zeit verlieren;
Das allerbeste Praktikum
Steht längst im Evangelium. —
4. Modern und modern,
Die Ähnlichkeit!
Und das besonders
In unserer Zeit!
5. Dem Maulwurf die Vernunft vergleich',
Die wählt im Erdenstaube;
Der Adler hoch im Lüftereich,
Das ist der heilige Glaube. —
6. Die blinde Wut der Leidenschaft,
Die schrekt vor keinem Schritt zurück;
Rasch löscht sie des Verstandes Licht
Und schlägt den Leuchter noch in Stücke. —

Und nun Gott befohlen! Dem Verfasser besten Dank für seine wertvolle
Gabe; dem Büchlein weite Reise! —

Rusticus.

Ein kath. Schweizer Pädagoge.

Es ist Pflicht der „Grünen“, einmal in übersichtlicher Weise auf Sem.-Direktor H. Baumgartners pädagogische Werke zu sprechen zu kommen. Die kath. pädagogische Presse des Auslandes hat dieselben schon längst eingehend und äußerst schmeichelhaft besprochen, wir hingegen haben uns hübschfein über dieselben gänzlich ausgeschwiegen. Auch heute noch kommen wir nur mit Zaudern der Pflicht nach, weil wir wissen, daß der verehrte kath. Pädagoge diese Schaustellung nicht liebt. Allein endlich müssen wir diese Pflicht der Erkenntlichkeit erfüllen, denn wir sind das den kath. Interessen schuldig. Die Besprechung wird nicht eingehend und nicht tief; die Werke Baumgartners brauchen beides nicht mehr, aber übersichtlich soll sie sein, damit die gebildete katholische Welt wieder einmal weiß, was der hochw. Hr. B. für das katholische Schulwesen in litterarisch-wissenschaftlicher Weise geleistet. Mehr noch! Der kath. Beser soll auch wieder neuerdings erkennen, daß Herr B. gar manches geschrieben, was bei wenig Auslagen dem kath. Lehrer und Geistlichen sehr gute Dienste tun kann.

1. Psychologie oder Seelenlehre. Der Verfasser betrachtet die Kenntnis des Seelenlebens in gewissem Sinne für einen soliden und rationellen Unterricht in der Pädagogik und Methodik als unerlässliche Voraussetzung; Pädagogik und Methodik sind ihm so eine Art angewandte Psychologie. Daher hat er sich bei seiner groß und weitblickig angelegten Arbeit zuerst an die Bearbeitung der Seelenlehre gemacht. Es schwante eben H. H. B. der Gedanke vor, einen pädag. Lehrkursus für Lehrerseminaristen auszuarbeiten, der in 3 Bändchen Seelen-, Erziehungs- und Unterrichtslehre behandeln sollte. Diese 3 Arbeiten sollten ein zusammenhängendes Ganzes bilden und kurz und doch verständlich, möglichst leicht fasslich und doch wissenschaftlich Einblick und Verständnis bezüglich der wichtigsten Grundsätze und Tätigkeiten auf dem weitläufigen Gebiete der Erziehung und des Unterrichtes verschaffen. Es galt dieses Streben vorab dem angehenden Lehrer kath. Richtung, um ihn für sein hohes Amt wissenschaftlich reif, aber auch religiös begeistert zu machen. Und so erschien denn eben zuerst die Seelenlehre, die nun heute schon in 4. Auflage vorliegt und durch die jeweilige Neuauflage entschieden an Wert nur gewonnen hat. Sie fand guten Anfang

schon von Anfang an, wenn auch vereinzelte Kritiker sich in etwas gereizte Stimmung bringen ließen von wegen der Behandlung des Gefühls. Die große Brauchbarkeit des Leitfadens konnte aber nicht bestritten, noch viel weniger konnten eine Reihe vorzüglicher Eigenschaften übersehen werden, so sehr auch dem einen und andern die Voreingenommenheit die Feder führte. Heute ist nun in Bezug auf die Stellung des Gefühlslebens eine wesentliche Aenderung vorgenommen und dadurch sogar den Hypertheoretikern Genüge geschehen; denn es wurde im Interesse größerer Wissenschaftlichkeit und Präzision das Gefühl dem Erkennen und Wollen nicht mehr koordiniert, sondern subordiniert und dadurch die Stellung des Gefühls im Seelenleben besonders gegenüber einer bekannten geistigen modernen Strömung genau präzisiert, um dasselbe ja nicht als selbständige, isolierte Seelenkraft erscheinen zu lassen. Diese Präzisierung ist, so sehr auch die frühere Stellung des v. Autors jeden Zweifel verunmöglichte, dennoch ungemein wertvoll und hat den Wert dieser Seelenlehre noch bedeutend gehoben. — Sehr anregend sind die angehängten „Wiederholungsfragen“ sowie die Anwendung des Kleindruckes für weniger wesentlichen Stoff und die Hereinbeziehung hervorstechender Dichtersprüche, wodurch das Studium den jungen Leuten erleichtert und „verangenehmert“ wird. —

2. Unterrichtslehre mit dem Anhang „Abriss zur Denklehre.“ — Die Unterrichtslehre ist vor allem praktisch und will einen rationellen, fittlich und religiös bildenden Unterricht begründen und so die Schule zu einer wahren und echten Bildungs- und Erziehungsanstalt machen. Der behandelte Stoff ist möglichst übersichtlich angeordnet, dabei der Ausdruck einfach und klar. Der I. Teil behandelt die Didaktik als: Schule, Unterrichtsstoff, Unterrichtsform, Unterrichtsmittel, Unterrichtsgesetze, Lehrer und Schüler. Der II. Teil tritt auf die Methodik im engeren Sinne ein als auf den Religions-, Sprach-, und mathematischen Unterricht und auf die technischen Fächer. Diese Bearbeitung hat allgemein nur Zustimmung gefunden, wiewohl Lehrproben sich keine vorfinden. Nach und nach ist aber der Verfasser auf mannißache Umarbeitung eingetreten, wie sie ihm durch Wünsche und Winke und durch eine erweiterte persönliche Erfahrung als Bedürfnis erwachsen. Speziell ist die psychologische Grundlage des Unterrichtes über jeden Zweifel klar und deutlich hervorgehoben. Es wäre sehr zu wünschen, daß diese Unterrichtslehre von sog. gebildeten Schulräten, gründlich studiert würde. —

3. Erziehungslehre. Sie steht uns nicht zur Verfügung, da wir sie irgend jemand abgetreten. Aber das ist uns dennoch bekannt, daß sie in Schulkreisen von Bedeutung mit Freude begrüßt wurde und auch nach und nach die entsprechende Aufnahme gefunden hat. Daher lag sie schon 1895 in dritter Auflage vor.

4. Des Weiteren stammt von H. H. B. eine vortreffliche und sehr einlässliche Arbeit über die „Schulbestrebungen im Kt. Zug am Ende des letzten und im Anfang unseres Jahrhunderts.“ Es ist dieselbe herausgegeben von der gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug im „Zug. Neujahrsblatt“ für das Jahr 1896. Ist die Arbeit auch mehr kantonaler Natur, so bietet sie doch eine Unsumme von Material zur Herausgabe einer Schulgeschichte der Schweiz im größeren Stile und zeugt von großer Belesenheit und ausgiebigem Quellenstudium. —

5. Schließlich sei noch einer spezifisch praktisch-methodischen Leistung Baumgartners Erwähnung getan: nämlich der Tätigkeit auf dem Boden der Schulbücher-Litteratur. Hochw. H. B. hat eben das „Fünfte Schulbuch für die Primarschulen“ seines lieben Heimatkantons herausgegeben. Das Buch zerfällt in 4 Abschritte, als: 1. Daseinstoffe zur Bildung des Geistes und Herzens. 2. Wanderungen durch die Schweiz. 3. Aus der Vaterlandsgeschichte. 4. Zur Sprachlehre. Die Daseinstoffe beschlagen a) das Verhältnis der Menschen zu

Gott, b) das Verhältnis des Menschen zum Mitmenschen und zu sich selbst, c) das Verhältnis des Menschen zur Natur. Die einzelnen Lesestücke sind teils den besten Lesebüchern der Neuzeit entnommen. So dem IV. Schwizerischen, dem V. St. Gallischen, dem V. und VI. Granbündens und dem V. Zürcher'schen. Teils entstammen sie den verdientesten sachbezüglichen Autoren, erlitten aber vielfach eine inhaltliche und formelle Umgestaltung, wie sie etwa, von methodischen Rücksichten geleitet, für die bezügliche Schulstufe notwendig erschien. Zu diesen herbeigezogenen Autoren zählen u. a. die modernen Namen: W. Edelmann, Alb. Stolz, Isab. Braun, P. Gall. Morel, H. Herzog, Emmy, Denis, Wezel, Rüf, Plüß, u. a. So stellt sich der I. Teil dieses Schulbuches offen und frei-mütig in den Dienst der christlichen Erziehung. Beweis ist die Einteilung des Stoffes sowie dessen Auswahl, und Beweis sind die benutzten Autoren sowie die ganze Darstellungsweise. Diese Stellungnahme ist wohl ein erster und größter Vorzug dieses Buches, es atmet christlichen katholischen Geist, ohne verleidet oder aufdringlich zu werden. Hätten wir für diesen Abschnitt einen Wunsch, so wäre es der, wir wünschten die Auswahl der Lesestücke noch mehr den sozialen und religiösen Verhältnissen der Neuzeit angepaßt. So dem Verhältnisse einer notwendigen sozialen Über- und Unterordnung, dem von Gott gewollten Gegensatz zwischen reich und arm u. s. w. Die soziale und religiöse Gefahr liegt heute offen vor. Auch die Jugend ist angefressen. Drum heißt es, praktisch eingreifen. Es ist nun wahr, das Buch enthält sehr viel Material, das sich in belehrendster Weise in angedeutetem Sinne ausnutzen läßt. Aber, aber; um nun der bedauerlichen Konsequenz dieses verhängnisvollen „Aber“ auszuweichen, wäre es wohl tunlicher, wenn bez. Lesestücke grad direkt im Buche stünden mit dem rechten Titel und dem entsprechenden Inhalte. Es geht dann nichts vergessen. Mit dem 5. Schulbuche dürfte angefangen werden mit einer Auswahl derartig modernisierender Stoffe, um dann mit dem Lesebuche der Realschule der viellöpfigen Hydra der religiösen und sozialen Gefahren, die da bald im Gewande der religiöspolitischen Indifferenz, bald in dem des offenen Spottes und Angriffes, bald in dem der klugen Vorsicht auftritt, gründlich den gefrässigen Kopf zu zerstampfen. Also nach moderner und das in religiös und sozial aufklärender und apologetischer Weise. Wir schließen für heute ab und betonen nur noch, daß H. H. B. noch ein 4. und ein 6. Schulbuch abzufassen gedenkt, wodurch er dann seinem Heimatkanton nach einheitlichem Plane wohl überlegte und praktisch durchgearbeitete Schulbücher geschaffen hätte. Die 3 ersten liegen schon vollendet vor. Wir können heute auf diese Bücher und speziell auf den weiteren Inhalt des V. nicht mehr näher eintreten. Betont sei noch, daß es vortrefflich und vielfach tatsächlich neu illustriert ist. So pag. 53, 79, 113, 164, 178, 186, 191, 192, 221, 234, 252, 253, 263, 275. Neu mindestens in dem Sinne, daß die meisten Bilder in bisherigen Schulbüchern sich nicht fanden. Gelegentlich noch ein Wörtchen, wenn wir den geographischen und geschichtlichen Teil geprüft. Das Buch ist eine sehr beachtenswerte Leistung und macht im ersten Erscheinen einen bestechenden Eindruck. Wenn es nur möglich würde, daß die kath. Kantone, nachdem die neuen Schulbücher von Schwyz, Luzern und Zug sich in der Praxis abgeklärt, dann gemeinsame Schulbücher schafften, in denen mindestens die Kapitel „Lesestoffe“, „Sprachlehre“ und „Schweizergeschichte“ einheitlich wären! Der geogr. kantonale Teil ließe sich ja ohne besonders störende Eingriffe lokalisiieren. Allein auch da — aber. Wir empfehlen die pädagogischen Arbeiten (bei Herder in Freiburg i. Br. und bei Benziger und Comp. A. G.) von H. H. Sem.-Direktor Baumgartner den Lesern allen Ernstes. Sie verdienen diese Beachtung vollauf.

Cl. Frei.